

## Lehrfahrt des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflege Starnberg nach Murnau zur Gärtnerei Sauer und zum Murnauer Moos.

Bei strahlendem Wetter führen am Samstag vor den Pfingstferien 38 Mitglieder aus 13 Gartenbauvereinen des Landkreises Starnberg zur Baumschule und Gärtnerei Sauer nach Murnau. Das Kerngeschäft des Familienunternehmens mit ca. 40 MitarbeiterInnen ist die eigene Baumschule auf einer Nutzfläche von 100.000m<sup>2</sup>. Seit mehr als 75 Jahren werden Bäume, Sträucher, Obst-, Nadel- und Laubbäume und ganz besonders Formgehölze nach strengen Qualitätskriterien gezogen. Diese sehr sorgfältig kultivierten Pflanzen sind an das hier vorherrschende Klima angepasst und erleiden durch das Verpflanzung keinen Schock. Im Gartenmarkt in Murnau warten auf mehr als 5000m<sup>2</sup> Verkaufsfläche - Schatten-, Beet- und Balkonpflanzen, Gehölze, Rosen und Obstbäume, Pflanzenzubehör, Pflanzgefäße und viele Accessoires - auf den fachkundigen Gärtner und den Gartenliebhaber.

Auf dem Rundgang durch die Baumschule begleitete uns Frau Konstanze Kley, eine Enkelin der Gründer Agnes und Georg Sauer. Fachkundig, geduldig und sehr liebenswürdig erklärte sie uns die Philosophie des Familienbetriebes, den sie gemeinsam mit ihrem Bruder Volker Stewens führt.

Frau Traudl Bergmeister eine unserer Führerin im Murnauer Moos zeigte uns die Kirche St. Georg („Ähndl“) am Tor zum Naturschutzgebiet. Die Kirche, deren Gründung bis ins 8. Jahrhundert auf den Hl. Magnus zurückführt hat wundervolle Deckenfresken und an der Emporenbrüstung sind Szenen aus dem Leben und Martyrium des Hl. Georg dargestellt. Die Stufen zum Altarbezirk und der gemauerte Altartisch sollen aus der Romanik stammen. Das Altarbild wird auf das Jahr 1663 dotiert. Die erste Glocke - eine Blechglocke, die im Inneren der Kirche aufgehängt ist, stammt aus der 1. Hälfte des 8. Jahrhundert und ist die älteste Kirchenglocke auf dem europäischen Festland.

Das Murnauer Moos entstand in der letzten Eiszeit im Zuge des Loisachgletschers. Dieser Gletscher erstreckte sich ursprünglich, bis weit über den heutigen Ammersee in Richtung Norden. Als sich die Gletscher vor etwa 15.000 bis 10.000 Jahre zurückzogen entstand ein nacheiszeitlicher Zungenbeckensee. Das Murnauer Moos mit seinen 32 km<sup>2</sup> ist das größte zusammenhängende Moor Mitteleuropas, es dehnt sich südlich von Murnau bis Eschenlohe und westlich bis Grafenaschau aus. Es entstand durch Verlandung im Laufe der Zeit, als die abgelagerten Tonminerale versumpften und sich zu einer ausgedehnten Moorfläche entwickelten. Es ist heute eine vielfältige Landschaft mit Streuwiesen, Nieder- und Übergangsmooren, Quelltrichtern und ausgebildeten Hochmooren. Eine Besonderheit stellen die hervorragenden Köchel dar – dies sind dicht bewaldete Felskuppen aus sehr hartem Quarzit, der sogar bis zum Jahr 2000 abgebaut wurde.

Auf unserer Tour konnten wir das Wollgras, die Trollblume, die Sibirische Schwertlinie, das Knabenkraut, die Prachtnelke, den Sonnentau, den Gemeinen Germer und die Moosbeere als besondere Pflanzen im und am Moor entdecken.

Das Mittagessen war im Gasthof „Ähndl“ in Murnau bestellt, das direkt am Beginn unserer Wanderung durchs Murnauer Moos lag.

Anna E. Neppel  
Vorsitzende des KV Starnberg